

August Wilhelm von Schlegel an Johann Friedrich von Cotta Coppet, 16.05.1807

<i>Empfangsort</i>	Tübingen
<i>Anmerkung</i>	Da der Brief im Druck nur teilweise wiedergegeben ist, wurde er neu transkribiert. – Empfangsort erschlossen.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Marbach am Neckar, Deutsches Literaturarchiv
<i>Signatur</i>	COTTA:Briefe
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	2 S., hs. m. U.
<i>Bibliographische Angabe</i>	Knödler, Stefan; Bamberg, Claudia: Der Briefwechsel zwischen August Wilhelm Schlegel und Johann Friedrich Cotta. In: Archiv für Geschichte des Buchwesens. Hg. v. der Historischen Kommission des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels e.V. Bd. 74. Berlin u.a. 2019, S. 75-76.
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Knödler, Stefan
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/2213 .

[1] An Hrn. Cotta.

Coppet d. 16 Mai 1807

Ew. Wohlgeb.

erhalten hiebey die versprochne Anzeige der neuen Schrift von Frau von Stael, die ich bitte ohne meinen Namen, und baldigst im Morgenblatt abdrucken zu lassen, damit es für die Leser noch eine Neuigkeit sey, da das Buch ohne Zweifel sich schnell genug in Deutschland verbreiten wird. Mit lateinischen Lettern habe ich es ^{sie} bloß deswegen geschrieben, damit die Verfasserin sie zuvor lesen könnte.

Von den beyliegenden zwey Gedichten können Sie nach Belieben für das Morgenblatt mit Unterzeichnung meines Namens Gebrauch machen.

Da jetzt die Ostermesse vorüber ist, so werden Sie mich verbinden, wenn Sie mir über die Anzahl der noch von meinen Gedichten vorhandnen Exemplare genaue Nachricht geben, und mir zugleich anzeigen wollen, wie viel Absatz ungefähr in einem Jahre zu erwarten ist. Ich würde darnach den vermuthlichen Überrest der Exemplare bis zu nächster [2] Ostermesse überschlagen können. Dieß ist ohnehin der früheste Termin für welchen ich auf eine neue Ausgabe meiner Gedichte bedacht seyn dürfte. Sie würde zwey Bände ausmachen, und meine Hauptbedingung würde seyn, sie sauber und nach meinem Geschmack gedruckt zu sehen. Für jetzt müssen wir noch nichts davon erwähnen, um die Käufer nicht abzuschrecken.

Mein Bruder und ich dachten unsre gemeinschaftliche Unternehmung, das Mittelalter, worauf wir uns unterdessen vorbereiten, auch erst nächstes Ostern anzufangen; und dann wird ja hoffentlich der Friede wieder in Deutschland eingekehrt seyn.

Frau von Stael wird Ihnen nächstens schreiben, um einige Bücher zu bestellen u Sie zu befragen, ob Sie in Ihrer Gegend oder in Stuttgart kein Haus kennen, wo man einen Knaben, der hauptsächlich das Deutsche lernen soll mit Vorthail in die Kost geben könnte

Mit größter Hochachtung

Ew Wohlgeb.

AW Schlegel

Ich kann vielleicht bald wieder einen Beytrag für das Morgenblatt schicken.

Schlegel 16 Mai 1807

22 -

11 Jun

Namen

Schlegel, Friedrich von

Staël-Holstein, Albert de

Stäel-Holstein, Anne Louise Germaine de

Orte

Coppet

Stuttgart

Werke

Schlegel, August Wilhelm von: Gedichte

Schlegel, August Wilhelm von: Glaube

Schlegel, August Wilhelm von: In der Fremde (ursprünglich: „Sehnsucht“)

Stäel-Holstein, Anne Louise Germaine de: Corinne ou l'Italie

Periodika

Das Mittelalter (Zeitschriftenplan von August Wilhelm und Friedrich Schlegel)

Morgenblatt für gebildete Stände

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Registraturvermerk des

Verlags